

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 31 (1971)
Heft: 8

Rubrik: Filmberater-Arbeitsblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Filmberater-Arbeitsblatt

Am 2. September im Rahmen der «Filmszene Schweiz» am Schweizer Fernsehen:

Alunissons

Produktion: Schweiz 1970 (NAG-Film E. Ansorge); Trickfilm, s/w, Lichtton, 3 Min.; Buch, Regie, Kamera, Animation, Schnitt: Ernest und Gisèle Ansorge; Ton: Bernard Pichon; Verleih: NAG-Film E. Ansorge, 1037 Etagnières (35 mm), Selecta-Film, 8, rue de Locarno, 1700 Fribourg, und Verleih Zoom, Saatwiesenstrasse 22, 8600 Dübendorf (beide 16 mm, Preis: Fr. 13.—).

Kurzbiografie

Ernest Ansorge, geboren 1925, Dipl.-Ing., verlässt 1958 die Industrie, um zusammen mit seiner Frau informatorische, medizinische, technische Filme zu drehen, Filme über Kunst und Trickfilme. Betreut ausserdem die Filmgruppe der Psychiatrischen Universitätsklinik in Lausanne.

Filmografie

1966: «Sonnenstern», «Le moralunaire» (in Zusammenarbeit mit Dr. Bader), «Ephémère Aurélie». — 1967: «Jessica N.», «Les Corbeaux». — 1969: «Fantasmatic». — 1970: «Alunissons», «Tempus».

Thematik

Ernest Ansorge selbst umschreibt sie mit folgenden Sätzen: Alle Menschen schielen nach dem Mond. Einige wagen sich hinauf, andere nicht. Einigen gelingt es. Andere rennen sich dabei den Kopf ein. Einige bedienen sich anderer, um hinaufzukommen. Andere schaffen es selbst. Viele wollen den Mond ganz für sich selbst besitzen, so als ob der Mond selbst gar nichts mehr zu sagen hätte . . .»

Filmtitel: «Alunissons» = «Lasst uns auf dem Mond landen!»

Einblendung am Schluss: «à l'unisson» = «Der Übereinstimmung», «Dem Gleichklang» (Dativ); freiere Übersetzung etwa: «Seien wir Brüder!», «Denjenigen, die das gemeinsame Wohl der ganzen Menschen erstreben».

Sequenzenfolge

1. Erdboden und Mond. Teil der Erde, Mond als Ganzes. Alles unbewegt. Archaische Landschaft. Perspektive: vom Erdboden zum Mond (Einstellung bleibt den ganzen Film hindurch). Ton: technisch verfremdeter Zirpton.

2. Von hinten taucht ein Mensch auf. Er dreht sich um und erblickt den Mond. Streckt seine Arme dem Mond entgegen und leckt. Versucht auf den Mond zu springen und stöhnt vor Anstrengung erneut.

3. Zweiter Mensch taucht auf. Sieht ersten Menschen an und folgt seinem Blick zum Mond. Beide schauen sich abschätzend an. Erster krümmt auf Hinweis den Rücken zum Springbock. Versuch des zweiten Menschen auf den Mond zu springen. Versuch misslingt, wieder Stöhnen. Ton: Aufwärts steigend und fallend; Anfang einer Melodie, eines Motivs.

4. Ein weiterer Mensch taucht auf und rollt einen Stein herbei. Er legt ein Brett darauf und stellt sich auf das eine Ende. Zweiter Mensch springt auf das andere

Ende. Nach kurzem Flug stürzt er — ohne den Mond berührt zu haben — auf die Erde zurück und verschwindet im Boden.

5. Zwei weitere Menschen tauchen auf. Der eine steigt auf die Schultern des andern, während ein dritter Mensch wieder auf dem Brettende steht. Erneuter Schleuderversuch. Mensch überfliegt Mond, stürzt auf Erde, verwandelt sich in einen Erdhügel, aus dem eine Pflanze wächst, die sich ihrerseits in ein Kreuz verwandelt. Ton: Motiv wird weitergeführt und gesteigert.

6. Zwischen den vier Menschen taucht ein weiterer auf; er wirft sofort ein Seil auf den Mond und klettert daran hinauf, ohne die andern zu beachten. Ton macht Kletterbewegung mit. Mensch verschwindet auf dem Mond und taucht am obersten Punkt wieder auf. Er ruft «Eeoo», triumphierend und einladend.

7. Während die drei Menschen auf der Erdoberfläche zum Mond hinaufsehen, klettern plötzlich vier weitere an Seilen auf den Mond; von den Dreien folgen ihnen zwei. Am Boden bleibt derjenige, welcher als «Untermann» beim zweiten Schleuderversuch gedient hat. Ton: theatralisch, «Wochenschauankündigung», Trompetengeschmetter.

8. Die sieben Menschen tauchen auf dem Mond auf, laufen herum, «nehmen Besitz», verschwinden wieder und rufen verzerrt «Eeoo». Mensch auf Erde schießt mit Pistole nacheinander Seil um Seil entzwei. Ruft schadenfroh «Jahuu».

9. Während den folgenden Sequenzen bleibt der Mensch auf dem Erdboden sitzen und hört und sieht dem Treiben auf dem Mond zu. Auf dem Mond ist differenzierbarer Baumaschinenlärm zu hören. Verschiedene Gebäude wachsen ringförmig um die Mondscheibe, vor allem Wolkenkratzer. In den Lärm mischen sich Töne von Kirchenglocken und bleiben als einziger Ton. «Abendstimmung».

10. «Explosionsartige» Verdichtung in Bild und Ton; ein zweiter Ring von Gebäuden wächst plötzlich über den vorhandenen.

11. Ton: Zwei politische Reden — deutsch (Hitler: aggressive Rede); ein weiterer Redner in fremder Sprache (Vermutung: Stalin). Während jeder Rede taucht auf der gegenüberliegenden Seite je ein Mensch auf einem Hausdach auf. Ton: marschierendes Militär — Sirene — anschwellender Pfeifton. An zwei gegenüberliegenden Punkten steigen Raketen auf, die den Mond im Halbkreis überfliegen, einschlagen und zu einer gleichzeitigen Zerstörung der Häusermasse führen. Ein Ring von «Atomwolken» umgibt den Mond.

12. Schleier um Mond verzieht sich, ein Seil wird herabgelassen. Aus dem «Bauch» des Mondes klettern Menschen gegen die Erde. Sie werden vom wartenden Menschen, der plötzlich ein Maschinengewehr vor sich hat, abgeschossen. Mensch schießt Richtung Mond, aus dessen Inneren weiter tote Menschen auf die Erde fallen. Die Toten fallen aufeinander und bilden so eine säulenartige Verbindung mit dem Mond. Erster Mensch ruft schadenfroh «Jahuu».

13. Mensch klettert am Leichenhaufen zum Mond hinauf und verschwindet in dessen Inneren. Sambarhythmus hebt an. Mensch läuft auf dem Mond herum und stellt sich auf den höchsten Punkt und ruft «Jahuu».

14. Mensch klettert am Leichenberg hinunter; in der Mitte angelangt: Berg stürzt zusammen und begräbt den Menschen unter sich. Ton: technisch verfremdeter Zirpton vom Anfang.

15. Gleiche Landschaft wie bei erster Sequenz, ausser Leichenberg, der aber vollkommen in die Landschaft integriert ist und sich nicht von ihr unterscheidet. Schriftzug eingeblendet «à l'unisson».

Hinweise zur Form

1. Dieser Film wurde von den Ansorge's in einem Spezialverfahren hergestellt: die Figuren usw. wurden nicht gezeichnet, sondern mit Pulver auf eine Glasplatte «gemalt» (Die Bewegungen werden durch Umschichtung des Pulvers erzielt) und zwar in Grau-Schwarz-Abstufungen. Folge: Der Film wirkt streng stilisiert, holzschnittartig.
2. Der ganze Streifen enthält nur eine einzige «Einstellung», eine einzige Perspektive: Ausschnitt Erdoberfläche — Mond.
3. Die Bewegungen der Menschen wirken fast ruckartig; sie beschränken sich auf das Notwendigste, sind aber ausserordentlich aussagekräftig.
4. Die «Eroberung des Mondes» ist derart stilisiert, dass im Zuschauer sofort die Frage auftaucht: Werden hier wirklich nur die Weltraum-Experimente anvisiert? Haben wir hier nicht vielleicht eine moderne Parabel vor uns?
5. Der Ton besitzt in diesem Film eine besondere Aussagekraft: Er verstärkt das Bild, bisweilen deutet er es. Ohne den Ton könnte man sich diesen Film kaum denken.
6. Erkennbare Tonelemente: Technisch verfremdeter Zirpton, reale Geräusche, menschliche Stimmen, Musik bei einzelnen Szenen (ein musikalisches Motiv, das dreimal wiederkehrt, Ansatz zu einer Trauermusik beim Grab, Triumphmarsch beim Erklettern des Mondes, usw.). Die Geräusche und die menschlichen Stimmen wurden z. T. technisch verändert, «stilisiert».
7. Der Ton macht das aufbauende und zerstörende Geschehen im Film mit: Die archaisch-chaotische Landschaft am Anfang wird durch das undefinierbare Zirpen unterstrichen. Im Verlaufe der Entwicklung (Eroberung und Zivilisierung des Mondes) wird auch der begleitende Ton differenzierter (Trauermelodie, Triumphmelodie, Geräusche). Nach der Zerstörung fällt der Ton in das undefinierbare Zirpen zurück. Der Kreis ist geschlossen.

Fragen zur formalen Gestaltung:

- Was ist Ihnen an diesem Trickfilm vor allem aufgefallen?
- Was unterscheidet diesen Film gestaltungsmässig von anderen Trickfilmen?
- Warum haben die Filmschöpfer für ihr Werk diese Gestalt gewählt?
- Ist Ihnen beim Ton etwas besonderes aufgefallen?
- Welche Tonelemente lassen sich erkennen?

Hinweise zum Inhalt/Gehalt

Inhaltswiedergabe: Stufen der technischen Entwicklung, gezeigt am Beispiel des Mondfluges:

- ein Mensch allein
- zwei Menschen, die sich gegenseitig helfen
- ein dritter mit den ersten technischen Mitteln
- Weiterentwicklung der technischen Mittel bis zur Vervollkommenung

Zielerreichung: Eroberung des Mondes. Ein einzelner Mensch bleibt auf der Erde zurück.

Entwicklung auf dem Mond: Menschheit als «anonyme Masse». Kirchenglocken deuten auf eine Einflussnahme des Religiösen. Bildung zweier Lager, an deren Spitzen skrupellose Diktatoren stehen, welche das Überhandnehmen der Technik ausnutzen.

Konflikt und Vernichtung der Zivilisation auf dem Mond.

Der Abwartende zerstört die Verbindungsseile, vernichtet die Ueberlebenden und benützt den Leichenberg, um den Mond zu erreichen.

Nach kurzem Siegesgeschrei will er zur Erde zurückkehren und wird beim Herabsteigen vom zusammenfallenden Leichenberg begraben.

Am Schluss des Filmes wird «à l'unisson» eingebendet.

Interpretation: Der Film lässt viele Interpretationen zu (pessimistische, optimistische, nihilistische).

Zeit:

- gegenwärtiger Zustand der Welt
- Entwicklungsgeschichte des Menschen
- pessimistische Zukunftsvision
- zeitlose Mahnung

Raum: Der Ort — eine archaische Wüste — ist rein sinnbildlich gemeint; der «Mond» kann verstanden werden als: Ziel von Streben nach Höherem, Forschungsdrang, Abenteuer- und Experimentierlust, als Ziel der Suche nach materiellen Vorteilen und vielleicht auch als Ausweg aus der Raumnot.

Wertvorstellungen: Die Menschheit wird von der Technik überrollt.

Vordergründig zeigt der Film die Entwicklung der Technik. Wenn aber die «Innere Kultur» des Menschen nicht mit ihr Schritt hält, entstehen Konflikte, die zu seiner Selbstzerstörung führen können.

Gehalt: Der Film setzt sich auseinander mit den Gefahren einer Entwicklung, die nur den technischen Fortschritt kennt. Er fragt den Zuschauer, welche Mittel dem Menschen zur Verfügung stehen, um seine innere Entwicklung (seelisch, geistig, Verantwortungsgefühl, Gemeinschaftsgefühl) mit der äusseren Schritt halten zu lassen, um dieser pessimistischen Zukunftsvision zu entrinnen.

Fragen zum Inhalt/Gehalt:

Welche Beweggründe können wir bei den Handlungsweisen der verschiedenen Personen vermuten? Zum Beispiel:

- technische Expansion?
 - Industriialisierung (Unternehmertum)?
 - rasche, intensive Zivilisierung des Mondes?
- Warum ist während der Entwicklung auf dem Mond Kirchengeläut zu hören?
 - Schaffen die Diktatoren die Masse, oder schafft die Masse die Diktatoren?
 - Welche Möglichkeiten sehen Sie, diese Entwicklung in andere Bahnen zu leiten?
 - Hat der Regisseur diesen Schluss zur Abschreckung oder nur zur Mahnung gesetzt? Ist mit der Einblendung am Schluss bereits die Möglichkeit einer anders ausgerichteten Entwicklung angedeutet?

Einsatzmöglichkeiten

Der Film hat gesprächs-auslösende Funktion und kann vielfältig eingesetzt werden, wobei er sich für das freie Unterrichtsgespräch in der Schule oder als Anstoß für Diskussionen in Jugendgruppen besonders eignet. Er setzt allerdings Einfühlungsvermögen in die abstrakte Filmsprache und einige Kenntnisse über die Entwicklungsgeschichte der Menschheit voraus.

7. Kaderkurs für Filmarbeit und Medienerziehung
der Katholischen Arbeitsgemeinschaft
für filmkulturelle Bestrebungen
Gruppe 2

Filmberater Kurzbesprechungen

31. Jahrgang

Nr. 8 August 1971

Ständige Beilage der Monatszeitschrift «Der Filmberater», Bederstrasse 78, 8002 Zürich (Telefon 051 / 36 55 80). Herausgegeben von der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. — Unveränderter Nachdruck nur mit Quellenangabe «Filmberater», Luzern, gestattet.

Baby Love

71/226

Produktion: England (Avton-Film); Verleih: MGM; Regie: Alastair Reid, 1968; Buch: A. Reid, G. Coen, M. Klinger; Kamera: D. Dickson; Musik: M. Harris; Darsteller: A. Lynn, K. Barron, L. Hayden, D. Dors, D. Emery u. a.

Frühreifes Mädchen bringt nach dem Selbstmord seiner leichtlebigen Mutter eine wohlhabende Arztfamilie in Verwirrung. Unentschlossen zwischen Charakterstudie, Gesellschaftskritik und Schilderung einer Neurose schwankender Film mit bedrückender Atmosphäre.

IV. Mit Reserven

The Bugs Bunny Show (Bugs Bunny und seine Freunde)

71/227

Produktion und Verleih: Warner Brothers, USA, 1968; Regie und Buch: Diverse.

Eine Folge von zehn amerikanischen Zeichentrickfilmen aus den Jahren 1949 bis 1968, die das Thema vom verfolgten Schwächeren, der durch List und Schlaueit siegt, abwandeln. Dank vielen fantasievollen Gags vergnügliche, auf die Dauer jedoch etwas ermüdende Unterhaltung.

I. Für alle

Bugs Bunny und seine Freunde

The Challengers (Herausforderung zum Grand Prix)

71/228

Produktion: USA (Universal Pictures); Verleih: Universal; Regie: Leslie H. Martinson, 1969; Buch: D. Nelson; Kamera: J. Marta; Musik: P. Rugolo; Darsteller: A. Baxter, D. McGavin, S. Garrison, N. Minardos, R. Conte, F. Granger u. a.

Geschichte um zwei Grand-Prix-Fahrer, die zuerst auf der Rennstrecke und bei der Werbung um eine schwerreiche Frau harte Konkurrenten sind, schliesslich aber Freunde werden. Bestenfalls mittelmässiger Rennfahrerfilm, der die menschlichen Schicksale und die Problematik des Autorennsports nur oberflächlich zur Darstellung bringt.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Herausforderung zum Grand Prix

Hinweise

Aufbewahrung und Verwendung der Kurzbesprechungen

Wer die Kurzbesprechungen immer rasch zur Hand haben will, kann sie, da die Blätter mit den Kurzbesprechungen im Falz perforiert sind, leicht heraustrennen. Daraus ergeben sich die zwei folgenden Möglichkeiten der Aufbewahrung:

1. Man kann die Kurzbesprechungen mit einer Schere ausschneiden und in eine **Kartei** einordnen. Passende Kartei-Karten, Format I, sind in jedem Bürogeschäft erhältlich. Dies ist die praktischste Lösung zum müheleisen Auffinden aller Filme. Die Einordnung der einzelnen Kurzbesprechungen erfolgt in der Regel nach dem Originaltitel. (Das erste für die Einordnungzählende Wort wird mit einem Punkt unter dem ersten Buchstaben bezeichnet. Nur die bestimmten Artikel Der, Die, Das, Le, La, The usw. zählen nicht.) Wer entsprechend der in der Schweiz verwendeten Verleihtitel einordnen will, kann — zur Vermeidung von Fehleinordnungen — dank den unten rechts wiederholten Verleihtiteln das Kärtchen einfach umkehren. Diese Verleihtitel müssen allenfalls, wenn sie uns bei der Drucklegung noch nicht bekannt sind, später vom Benutzer selbst nachgetragen werden. Wer die jährlich zweimal erscheinenden Titelverzeichnisse, die separat bestellt werden können, aufbewahrt, findet über die aufgeführten Verleihtitel rasch den Originaltitel und damit auch die Kurzbesprechung in der Kartei. Mit diesem Instrument kann man sich mühelos über die in Kino und Fernsehen gezeigten Filme orientieren. Die Kärtchen eignen sich zudem vorzüglich zur Orientierung über das laufende Kinoprogramm, wenn sie in Pfarreihäusern, Schulen und Jugendgruppen in Schaukästen und auf Anschlagbrettern angebracht werden.
2. Man kann die Blätter mit den Kurzbesprechungen lochen und in einem **Ordner** sammeln. Zum leichteren Auffinden der Kurzbesprechungen sind die Filme in jeder Lieferung alphabetisch geordnet. Wiederum erlaubt das zweimal jährlich erscheinende Titelverzeichnis auch hier ein rasches Auffinden der mit einer fortlaufenden Zählung versehenen Kurzbesprechungen.

Gute Filme

* = sehenswert ** = empfehlenswert

Diese Hinweise sollen jeweils in Verbindung mit der Kurzbesprechung und der Einstufung gesehen werden.

Beispiel:

II. * = Für alle sehenswert

III. ** = Für Erwachsene empfehlenswert

Grossbesprechungen

Filme, die aus verschiedenen Gründen Beachtung verdienen oder eine besonders kritische Stellungnahme erfordern, erhalten im «Filmberater» eine Grossbesprechung, auf welche in der Kurzbesprechung verwiesen wird.

Beispiel → **Fb 1/71** = Grossbesprechung in «Filmberater», Nr. 1, 1971.

Che notte, ragazzi (Tolle Nächte in San Juan)

71/229

Produktion: Italien (Clesi), Spanien (Atlantida); Verleih: Monopol; Regie: Giorgio Capitani, 1966; Buch: P. Levi, M. Fondato u. a.; Kamera: G. Pachego; Musik: P. Umiliani; Darsteller: P. Leroy, M. Mell, A. Lionello, P. Calvo, N. Navarro u. a.

Eine teils recht spannende, teils aber auch langatmige Jagd nach einem Millionenscheck. Anspruchsloser Thriller mit ziemlich verworrender Handlung und altbekannten Gags.

III. Für Erwachsene

Tolle Nächte in San Juan

De la part des copains (Späte Rache)

71/230

Produktion: Frankreich (Corona/Comacico), Italien (Fair Film); Verleih: Monopole Pathé; Regie: Terence Young, 1970; Buch: A. Simoni, S. Wincelberg, J. Eisinger, nach dem Roman «Ride the Nightmare» von Richard Matheson; Kamera: J. Rabier; Musik: M. Magne; Darsteller: Ch. Bronson, J. Mason, L. Ullmann, J. Topart u. a.

Mit List und Gewalt setzt sich ein Bootsbesitzer an der Côte d'Azur zur Wehr, als vier Gangster eine alte Rechnung mit ihm begleichen wollen und sich seiner Frau und Stieftochter als Geiseln bemächtigen. Mit solider professioneller Routine spannend inszenierter Reisser mit Charles Bronson.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Späte Rache

Deserto di fuoco (Im Feuer der Sinnlichkeit)

71/231

Produktion: Italien (Nova Films Story); Verleih: Néo-Filmor; Regie und Buch: Renzo Merusi, 1971; Musik: F. Bixio; Darsteller: P. Martell, G. Wang, E. Fenech, Z. Faiza, G. Addobbiati u. a.

Verworrener Abenteuergeschichte um ein verborgenes Waffenlager in Nordafrika. Primitiv inszenierte Kolportage mit Brutalitäten und etwas Sex. Des indiskutablen Niveaus wegen Reserven.

IV. Mit Reserven

Im Feuer der Sinnlichkeit

Domicile conjugal (Die eheliche Wohnung)

71/232

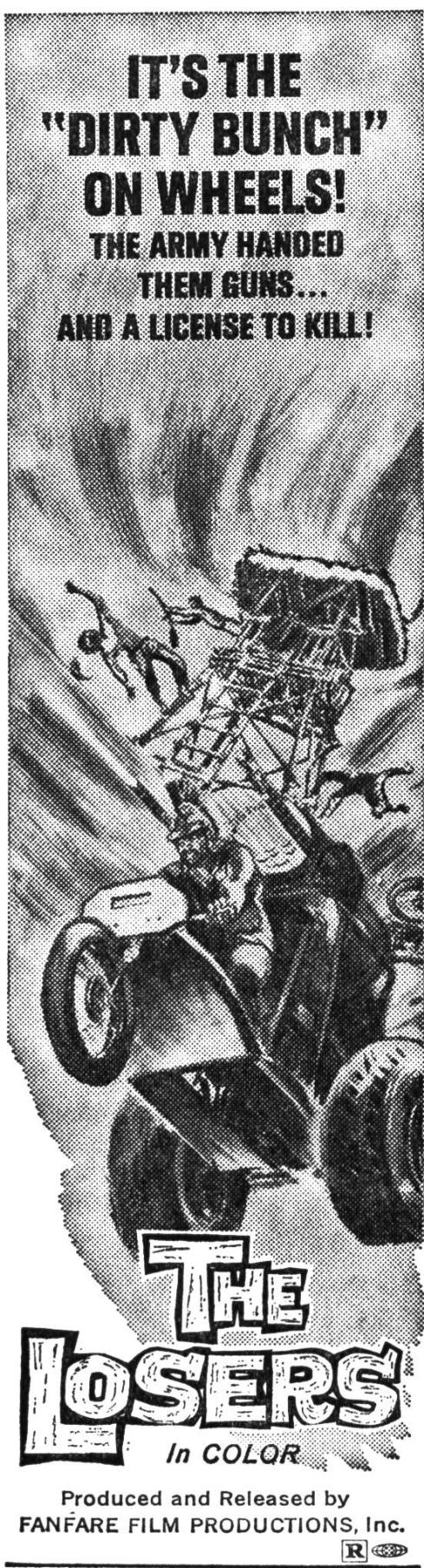
Produktion: Frankreich (Films du Carosse, Valoria), Italien (Fida cinematogr.); Verleih: DFG; Regie: François Truffaut, 1970; Buch: F. Truffaut, C. de Givray, B. Revon; Kamera: N. Almendros; Musik: A. Duhamel; Darsteller: J.-P. Léaud, Cl. Jade, B. Laage, D. Girard, D. Boulanger, D. Ceccaldi u. a.

Antoine Doinel, der verstossene Schuljunge aus François Truffauts Erstlingsfilm «Les 400 coups», hat geheiratet, wird alsbald Vater, ist berufstätig und macht einen Seitensprung. Diese chronologische, thematische und stilistische Fortsetzung der Doinel-Filme setzt sich aus spielerischen, locker zusammengefügten Szenen zusammen, ist mit kleinen, charakterisierenden Bild- und Dialogpointen gespickt und wird von einem menschlich warmen Humor geprägt. Empfehlenswert.

→ Fb 8/71

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche ★★

Die eheliche Wohnung



Zwei wertvolle Publikationen
für den Filmerzieher:

filmliste 1970/71

Hinweise auf 579 in Deutschland
und in der Schweiz erhältliche
Langspielfilme im 35- oder
16-mm-Format.

Erhältlich bei Pro Juventute
Postfach, 8022 Zürich
Preis Fr. 5.—

ciné 16 – 1 und 2

20 Analysen von zum grössten
Teil in der Schweiz erhältlichen
Kurzfilmen, die sich für die Film-
arbeit besonders eignen.

Erhältlich beim
Katholischen Filmbüro
Bederstrasse 78, 8002 Zürich
Band 1 Fr. 6.—, Band 2 Fr. 7.—

Im Verleih von Stammfilm Zürich – 35 mm

I due maggiolini più matti del mondo (Die zwei Tölpel und der tolle Käfer) 71/233

Produktion: Italien (Antheo Cinematografica); Verleih: Europa; Regie: Giuseppe Orlandini, 1970; Buch: R. Gianviti; Kamera: S. Fraschetti; Musik: L. Gori; Darsteller: F. Franchi, C. Ingrassia, F. Fiorentini, G. Sandri, K. Kristine, D. Gallootti u. a.

Zwei Familienväter geraten in ihrem Ferienhaus am Meer in die Gewalt ausgebrochener Verbrecher. Nur stellenweise vergnüglicher, dafür vorwiegend stumpfsinniger Klamauk mit dem italienischen Komikerpaar Franco Franchi und Ciccio Ingrassia.

II. Für alle

Die zwei Tölpel und der tolle Käfer

Ellenbogenspiele (Hilfe! Ich bin Jungfrau)

71/234

Produktion: Deutschland (Euro Television, Reginald Puhl, Hamburg); Verleih: Cinévox; Regie: Wolfgang Becker, 1969; Buch: W. Eser, nach einem Roman von Draginja Dorpat; Kamera: G. Fromm; Darsteller: S. v. Sass, J. Busse, H. van Lack u. a.

Die Geschichte einer 20jährigen Studentin, die sich rückständig fühlt, weil sie ihre Jungfernchaft noch nicht losgeworden ist und diese möglichst schnell an den Mann bringen möchte. Trotz einigen Pop-Einlagen ebenso textil- wie geistärmer Sexreigen mit einem Hang zu plumpen Geschmackslosigkeiten. Abzuraten.

IV.—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Hilfe! Ich bin Jungfrau

Fanny Hill — sverige (Fanny Hill auf schwedisch)

71/235

Produktion: Schweden (Minerva/Europa, Stockholm); Verleih: Emelka; Regie: Mac Ahlberg, 1968; Buch: M. Ahlberg, nach J. Cleland; Kamera: J. Lindeström; Musik: G. Riedel; Darsteller: D. Kjaer, H. Ernback, K. Hjelm, O. Ljung, T. Hedström u. a.

Schwedische Landpomeranze arbeitet sich in Stockholm durch mehrere Betten zur reichen Universalierbin empor und kann dadurch ihrem einzigen wirklichen, aber inzwischen verarmten Geliebten unter die Arme greifen. Nach Motiven der Fanny-Hill-Memoiren im modernen Schweden spielende, romantisch-kitschige Dirnengeschichte, deren Verlogenheit und primitive Spekulation Reserven erfordert.

IV. Mit Reserven

Fanny Hill auf schwedisch

Le genou de Claire (Claires Knie)

71/236

Produktion: Frankreich (Les Films du Losange, Barbet Schroeder & Pierre Cottrell); Verleih: Idéal; Regie und Buch: Eric Rohmer, 1970; Kamera: N. Almedros; Darsteller: J.-Cl. Brialy, A. Cornu, B. Romand, L. de Maunaghan, M. Montel u. a.

Kurz vor seiner Heirat verbringt ein französischer Diplomat und Schriftsteller seine Ferien bei Annecy und lässt sich auf Flirts mit zwei jugendlichen Halbschwestern ein. Eine weitere «moralische Erzählung» von Eric Rohmer, in der psychologisch ausserordentlich subtil und diskret Gefühle und Verhaltensweisen verschiedener Generationen analysiert werden. Sehenswert. → **Fb9/71**

II—III. Für Erwachsene und reife Jugendliche *

Claires Knie

I Walk the Line (Der Sheriff)

71/237

Produktion: USA (Frankenheimer-Lewis); Verleih: Vita; Regie: John Frankenheimer, 1969; Buch: A. Sargent, nach dem Roman «An Exile» von Madison Jones; Kamera: D. M. Walsh; Musik: J. Cash; Darsteller: G. Peck, T. Weld, E. Parsons, R. Meeser, Ch. Durning u. a.

Ein alternder, verheirateter Sheriff in einer Kleinstadt im Süden der USA glaubt in der Liebe zu einem jungen Mädchen ein neues Lebensziel zu finden, sieht sich aber schliesslich vom Mädchen und seiner Familie, deren kriminelle Taten er deckt, geprellt. Balladenhaft angelegte und nuancierte Schilderung einer apathischen Kleinbürgerwelt in einer allzu zähflüssigen Inszenierung und mit teilweise steif wirkenden Darstellern.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Der Sheriff

Marzy (Heisse Stuten)

71/238

Produktion: USA (Delux); Verleih: Victor; Regie: Joseph W. Sarno, 1968.

Zwei Ehepaare, zwei Lesbierinnen und ein Junggeselle üben in nordischer Wald- und Seenlandschaft reihum Triebbefriedigung. Fast ausschliesslich auf spekulative Zurschaustellung sexueller Libertinage bedachter Schundstreifen. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Heisse Stuten

Master of the Islands (Herrscher der Insel)

71/239

Produktion: USA (The Mirisch Prod.); Verleih: Unartisco; Regie: Tom Gries, 1969; Buch: J. R. Webb nach dem Roman «Hawaii» von J. A. Michener; Kamera: Ph. Lathrop; Musik: H. Mancini; Darsteller: Ch. Heston, G. Chaplin, J. Ph. Law, Mako, T. Chen, A. McCowen u. a.

Ehemaliger Südseekapitän, der sich auf Hawaii niederlässt und dank Ananas-kulturen zu Reichtum gelangt, wird in eine Staatsaffäre verwickelt, die zur Angliederung der Insel an die USA führt. James A. Micheners breitangelegter Bestseller «Hawaii» in einer arg gekürzten, in Einzelepisoden zerfallenden und psychologisch unbefriedigenden Verfilmung.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Herrscher der Insel

Midnight Plowboy (Eros-Center auf Rädern)

71/240

Produktion: USA (Pure Gold Prod.); Verleih: Alexander; Regie und Buch: Bethel Buckalew, 1971; Kamera: R. Dobeck; Darsteller: J. Tull, J. Richison, D. Osborne, Ch. Anna u. a.

Die läppische Geschichte um einen Schafhirten, der in Hollywood einen in ein fahrendes Bordell umgewandelten Kleinbus chauffiert und auch sonst seinen Mann stellt, dient als Vorwand für die Zurschaustellung des Geschlechtsaktes mit Varianten zu zweit und in Gruppen. Als eindeutiges Porno-produkt abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

Eros-Center auf Rädern

La morte sull'alta collina (Vier Kugeln für dich)

71/241

Produktion: Italien (Concord), Spanien (Copercines); Verleih: Europa; Regie: Fred Ringold; Buch: J. M. Figuerola; Kamera: J. Ortas; Musik: L. Enriquez; Darsteller: P. L. Lawrence, L. Dawson, T. Cimarosa, A. Spaak, B. Carroll u. a.

Die Bande eines mexikanischen Pseudogenerals im Schlepptau eines skruppellos verräterischen Barbesitzers — bis zur Aufklärung eines Bankraubes durch den Sheriff. Eher operettenhafter Italo-Western mit wilden Schlägereien.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

• Vier Kugeln für dich

Die nackte Gräfin

71/242

Produktion: Deutschland (Lisa); Verleih: Domino; Regie und Buch: Kurt Nachmann, 1970; Kamera: F. X. Lederle; Musik: G. Heinz; Darsteller: W. Lukschy, U. Blauth, K. Nachmann, R. Kasché u. a.

Impotenter Graf organisiert Orgien im Stile des Hieronymus Bosch, um seine Frau beim Liebesspiel mit bezahlten Männern fotografieren zu können. Verlogenes Machwerk, das vorgibt, Gesellschaftskritik zu betreiben, jedoch vornehmlich bloss eine versnobt präsentierte Darbietung sexueller Ausschweifungen bietet. Abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Pourquoi l'Amérique? (Amerika — warum?)

71/243

Produktion: Frankreich (Robert Amon/Télé-Hachette, Mondex Films), Italien (Vides Cinematografica); Verleih: Vita; Regie und Buch: Frédéric Rossif, 1970; Musik: E. Harris; Kommentar: Jean-François Bergery

Frédéric Rossif sucht mit seiner virtuosen Montage von teilweise wenig bekanntem Film- und Fotomaterial die soziale und politische Atmosphäre der USA zwischen 1917 und 1941 zu zeichnen. Die Auswahl der Dokumente und ihre aus dem Zusammenhang gerissene Präsentierung ergibt zwar ein höchst lebendiges, aber auch sehr persönlich gefärbtes und stellenweise einseitiges Bild dieser Epoche.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

• Amerika — warum?

The Ribald Tales of Robin Hood (Robin Hood und seine lusternen Mädchen)

71/244

Produktion: USA/Deutschland (Mondo Films); Verleih: Neue Interna; Regie und Buch: Richard Kanter, 1970; Kamera: A. Demmer, P. Hipp; Musik: W. Baumgartner; Darsteller: R. Jenkins, B. Allen, H. Frey, D. Larsen u. a.

Die mittelalterliche englische Sagenfigur Robin Hood als Held eines formal drittklassigen Sexstreifens. Wegen der abstossenden Häufung von Beischlaf-szenen, Vergewaltigungen und Folterungen abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen

• Robin Hood und seine lusternen Mädchen

Se vuoi vivere ... spara! (Den Colt im Nacken)

71/245

Produktion: Italien (Cinegar/G. V. Film); Verleih: Europa; Regie: Willy S. Regan, 1968; Buch: F. Cobianchi, S. Garrone; Kamera: S. Mancori; Musik: V. Mancuso; Darsteller: S. Todd, K. Wood, I. Savona, R. Garrett, T. Felleghy, P. White und andere

Ein von Kopfgeldjägern verfolgter Bursche macht schliesslich mit Hilfe eines stutzerhaften Revolverhelden eine Bande unschädlich, die eine Farm überfallen und ihre Bewohner ausgerottet hat. Kaum mässig inszenierter und wenig spannender Italowestern mit den gattungsüblichen Härten.

III. Für Erwachsene

Den Colt im Nacken

Sex Pervers

71/246

Produktion: BRD (Toro-Film, De Mont-Film); Verleih: Rex; Regie: Günter Lemmer und Günter De Mont, 1970; Buch: G. Lemmer; Kamera: D. von Hanstein; Musik: K. Schultze; Darsteller: R. Müller-Darson, B. Pötter, S. Mathews, M. Tegler u. a.

Verschiedene bekannte und weniger bekannte Abarten sexueller Perversion werden unter dem Vorwand psychotherapeutischer Erkenntnis in bunter Reihenfolge dargeboten. Da die Thesen dazu entweder banal oder anfechtbar sind, wird der Hauptzweck der peinlichen oder spekulativen Bilder um so deutlicher offenbar. Abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten**Shortsprogramm 1969 (Mit Pauken und Trompeten)**

71/247

Produktion: USA (Walt Disney); Verleih: MGM

Aus der Walt-Disney-Produktion eine Anzahl verschieden alter Zeichentrickfilme, in denen klassische und moderne Musik abgehandelt und illustriert wird und etliche Tiergeschichten erzählt werden. Unterschiedlich in der technischen Perfektion, weist das Programm zahlreiche nette Einfälle auf und enthält sich weitgehend aller sonst in Trickfilmen üblichen Härten.

II. Für alle

Mit Pauken und Trompeten

Tante Trude aus Buxtehude

71/248

Produktion: Deutschland (Lisa/Divina); Verleih: Domino; Regie: F. J. Gottlieb, 1971; Buch: E. Tomek; Kamera: H. Hölscher; Musik: G. Heinz; Darsteller: R. Carrell, I. Richter, E. Krogh, M. Gonsak, Th. Lingen, G. Philipp u. a.

Junge Erbin verkauft ein Dutzend von einer Tante geerbte Kleider und muss ihnen nachjagen, weil in einem davon der Schlüssel zu einem Millionenvermögen eingenäht ist. Alberner deutscher Lustspielklamauk für bescheidenste Ansprüche.

II—III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche

Produktion: USA (Andy Warhol); Verleih: Rex; Regie und Buch: Paul Morrissey, 1970; Kamera: P. Morrissey; Darsteller: J. Dallesandro, H. Woodlawn, J. Forth, G. Miller, A. Feldmann, J. Putnam, D. Podlewski u. a.

Ein durch Rauschgift impotent gewordener junger Mann vegetiert mit seiner Gefährtin in Elend und Schmutz dahin. Nach «Flesh» ein weiterer Film aus der «Factory» Andy Warhols, der an der Grenze des sprachlich und bildlich Darstellbaren ein monoton-trostloses Bild seelischen, moralischen und materiellen Verfalls eines Süchtigen entwirft, wobei jedoch kaum ein kritischer oder analytischer Aspekt zur Wirkung kommt. Daher abzuraten. → **Fb 6+8/71**

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

Tropic of Cancer (Wendekreis des Krebses)

71/250

Produktion: USA (Tropic); Verleih: Paramount; Regie: Joseph Strick, 1970; Buch: J. Strick, nach einem Roman von Henry Miller; Kamera: A. de Robe; Musik: St. Myers; Darsteller: R. Torn, E. Burstyn, D. Bauer, St. Eckardt, E. Sullivan, Ph. Brown u. a.

Der Schriftsteller Henry Miller schmarotzt sich in Paris durchs Leben und konsumiert die Genüsse, wo sie sich ihm bieten. Die Verfilmung des gleichnamigen berühmt-berüchtigten Romans beschränkt sich unter Weglassung seiner gesellschaftlichen Anliegen fast ausnahmslos auf die Schilderung der sexuellen Erlebnisse Millers, wobei die formale Gestaltung keineswegs zu überzeugen vermag.

IV. Mit Reserven

• Wendekreis des Krebses

Verbotene Sexualität

71/251

Produktion: Deutschland (Sigma-VIII-Prod. München); Verleih: Victor, Basel; Regie: Dieter von Soden, 1970; Kamera: D. von Soden

Darstellung von Perversitäten im Sexualbereich unter einseitiger Bevorzugung publikumswirksamer Spielszenen. Wegen der mehr als oberflächlichen Information und der deutlich spekulativen Absicht: Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen.

Vertige pour un tueur (Töten ist mein Beruf)

71/252

Produktion: Frankreich (Paris-Cannes Film), Italien (Centro Film); Verleih: Victor; Regie: Jean-Pierre Desagnat, 1970; Buch: G. & A. Tabet, J. P. Desagnat, P. Rey; Kamera: O. Benoist; Musik: Romuald; Darsteller: M. Bozuffi, S. Koscina, M. Cassot, M. Constantin, J. Lucciani, R. Dalban u. a.

Weil ein Gangster nicht auftragsgemäss einen Konkurrenten seines Chefs umgebracht hat, muss er vor dessen Mordgesellen fliehen, wobei ihm eine attraktive Frau zum Verhängnis wird. Leichenreiche Abrechnung unter Gangstern, allzu zähflüssig inszeniert und streckenweise ziemlich unwahrscheinlich.

III. Für Erwachsene

• Töten ist mein Beruf

La vita segreta di una diciottenne (Das Luder)

71/253

Produktion: Italien (Chiara); Verleih: Elite; Regie: Oscar Brazzi, 1969; Buch: O. Brazzi u. a.; Kamera: L. Trassatti; Musik: G. Marchetti; Darsteller: C. Bisord, R. Brazzi, D. Fossi, R. Petretto u. a.

Junge Italienerin verdient sich das Geld, das ihr verschuldeter Vater von ihr fordert, nach anfänglichem Sträuben in einem auf die Befriedigung perverser Wünsche spezialisierten Bordell, aus dem sie schliesslich ihr schüchtern Freund herauftolt. Die kleine Story dient nur als Vorwand für pornografische Szenen. Abzulehnen.

V. Schlecht, abzulehnen.

• Das Luder

Weekend Lovers (Porno-Motel)

71/254

Produktion: USA (Boxoffice Internat); Verleih: Regina-Film; Regie: Dwayne E. Avery, 1969; Buch: K. Evans, D. E. Avery; Musik: V. Lance; Darsteller: V. Lance, Ch. Mathis, A. Mayward, E. Thomas, D. Nelson u. a.

Angestellter eines Paarvermittlungsunternehmens angelt sich liebeshungrige Autofahrerinnen, mit denen er die Weekends in einem Motel verbringt, bis er endlich der Liebe seines Lebens begegnet. Schwachsinniger und unappetitlicher Sexfilm. Abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

• Porno-Motel

When Dinosaurs Ruled the Earth (Als Dinosaurier die Erde beherrschten)

71/255

Produktion: England (Hammer-Film); Verleih: WB; Regie und Buch: Val Guest, 1970; Kamera: D. Bush; Musik: M. Nascimbene; Darsteller: V. Vetri, P. Allen, R. Hawdon, I. Hassel u. a.

Junge Frau à la Schönheitskönigin von heute übersteht in der Vorzeit zwischen Riesentieren gefährliche Abenteuer. Inhaltlich belanglose Kinotopp-Fabel in technisch raffinierter Zubereitung und mit filmmodischen Ausschmückungen an Brutalität und Sex.

III. Für Erwachsene

• Als Dinosaurier die Erde beherrschen

Wife Swappers (Partnertausch und Gruppensex)

71/256

Produktion: England (Salon); Verleih: Rialto; Regie und Buch: Derek Ford, Stanley Long, 1970; Kamera: M. Francis; Musik: M. Eaton; Darsteller: J. Donnelly, L. Taylor, V. St. John, D. Hawthorne u. a.

Pseudowissenschaftlich verbrämte Darstellung von sexuellen Verhaltensweisen unter dem Sammelthema Gruppensex. Der Einseitigkeit und Oberflächlichkeit wegen als Sachinformation nicht ernstzunehmen, sondern als spekulatives Schundprojekt abzuraten.

IV—V. Mit ernsten Reserven, abzuraten

• Partnertausch und Gruppensex

